

www.e-rara.ch

Blumen auf fremdem Boden

Pfyffer zu Neueck, Johann Jakob Xaver

Luzern, 1832

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Shelf Mark: KE PFY J 1832

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-16709>

Wohlthaten tragen stets gute Früchte.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

E P
Wohlthaten tragen stets gute Früchte.

Die zwey Klassen der Schule von Westmünster in Engelland werden bloß durch einen Vorhang getrennt, welchen einst ein Schüler unglücklicher Weise zerriß. — Da dieser Knabe von Natur sehr weich und furchtsam war, so zitterte er am ganzen Leibe, indem er von dem bekanntlich sehr strengen Lehrer eine schwere Strafe besorgen mußte. Einer seiner Kameraden beruhigte ihn, indem er ihm versprach, sich selbst als den Thäter angeben und die Züchtigung an seiner Statt erdulden zu wollen. Er hielt sein Versprechen auch wirklich. Beide Freunde, welche bey dem Ausbruche des Bürgerkrieges, der Engelland verwüstete, zu Männern herangewachsen waren, vertheidigten jeder eine besondere, der des andern entgegenge-

setzte Meinung; der eine diente dem Parlament, der andere dem König, jedoch mit dem Unterschiede, daß derjenige, welcher den Vorhang zerriß, sein Glück in bürgerlichen Beamtungen, derjenige aber, welcher die Strafe dafür erduldet, dasselbe im Militärdienste zu machen suchte.

Nach einem langedauernden Wechsel von günstigen und ungünstigen Ereignissen behaupteten endlich die Republikaner im Norden von Engelland ein entscheidendes Uebergewicht, nahmen beynahe alle Oberoffiziere von Karls Armee gefangen, und ernannten alsogleich Richter, um den Rebellen, wie man sie damals nannte, den Prozeß zu machen. Der furchtsame Schüler von Westmünster war einer jener Magistratspersonen. Unter den Namen der Angeklagten hörte er den seines edlen Freundes, welchen er, seitdem er das Kollegium verließ, nicht mehr gesehen hatte. — Er betrachtete ihn mit aller möglichen Aufmerksamkeit, glaubte ihn zu erkennen, und überzeugte sich durch fluge

Fragen, daß er sich nicht täusche. Ohne sich selbst zu erkennen zu geben, eilte er nach London, und verwendete daselbst sein Ansehen bey Cromwell auf eine so glückliche Weise, daß er seinen Freund von dem traurigen Schicksal rettete, welches den Gefährten desselben zu Theil wurde. —

Kein Samenkörnchen trägt so vielfältige und edle Früchte, als eine gute That; keine einzige der Freuden hienieden weckt in unserer Seele ein seligeres, dauerhafteres Gefühl und einen schönern Genuß, als die Freude, unsern Mitmenschen wohlzuthun. —

